

Europa muss umsteuern!

Nach Angaben der Investmentbank Merrill Lynch gab es im Jahr 2000 in Europa 2,3 Millionen Superreiche, die zusammen über ein Geldvermögen von 7,2 Billionen US-Dollar verfügten. Seitdem ist die Zahl der Finanzmillionäre auf etwa 3 Millionen angewachsen, die sich inzwischen über ein Geldvermögen von über 10 Billionen US-Dollar freuen können. Wie lang soll man eigentlich noch tatenlos zusehen, wie sich in den Händen einer kleinen Minderheit irrwitzige Reichtümer häufen, während die öffentliche Hand verarmt, Schulen verrotten, Kindertagesstätten schließen und existentielle Sozialleistungen als nicht mehr finanzierbar gelten? Alternativen sind machbar! Umsteuern ist angesagt! Wäre der Anteil der Gewinn- und Vermögensteuern heute wenigstens so hoch wie er in den siebziger Jahren war, hätte man jedes Jahr mindestens 70 Mrd. Euro zusätzliche Steuereinnahmen!

Vermögen muss stärker besteuert werden!

In Deutschland wurde die Vermögensteuer 1996 von Ex-Bundeskanzler Kohl kurzerhand ausgesetzt – nachdem das Bundesverfassungsgericht sich beschwert hatte, dass Immobilienbesitz im Vergleich zu anderen Vermögensarten steuerlich begünstigt werde.

Seit Jahren verspricht die SPD, die Vermögensteuer wieder einzuführen. Eingelöst wurde das Versprechen nicht. Dabei würde schon ein Steuersatz von einem Prozent ausreichen, um Mehreinnahmen von knapp 16 Mrd. Euro pro Jahr zu generieren – bei einem Freibetrag von 500.000 Euro für eine vierköpfige Familie.

Besser noch wäre eine Steuer von 5 Prozent auf alle Geldvermögen, die die Grenze von einer Million Euro überschreiten. Eine solche Steuer würde allein über 100 Milliarden Euro pro Jahr in die öffentlichen Kassen spülen! Und sie träfe ausschliesslich Haushalte, die im Geld schwimmen und ihr Vermögen wohl kaum selbst erarbeitet haben.

**Geld ist genug da –
man muss es nur bei den Richtigen suchen!
Schluß mit dem Sozialraub in Europa!
Reiche besteuern statt
Arbeitslose schröpfen!**

Kontaktadressen

Europabüro Berlin

Sahra Wagenknecht, MdEP
Krossenerstr. 9/10 - 10245 Berlin
Tel./Fax 030-212 38998
europabuero.berlin@sahrawagenknecht.de
www.sahrawagenknecht.de

oder:

Sahra Wagenknecht, MdEP
Unter den Linden 50 - 10117 Berlin
Tel. 030-227 70419
sahra.wagenknecht-assistant2@europarl.europa.eu

Europabüro Brüssel

Sahra Wagenknecht, MdEP
Europäisches Parlament
ASP 6 F 258 - Rue Wiertz
B-1047 Bruxelles
Tel. +32-228 45619
Fax +32-228 49619
sahra.wagenknecht@europarl.europa.eu

V.i.S.d.P.: Sahra Wagenknecht



Vereinte Europäische Linke/Nordische Grüne Linke
Parlamentsfraktion · EUROPÄISCHES PARLAMENT



**Große Vermögen besteuern!
Erbchaftsteuer anheben!**

Genug gespart!

"Die Politik muss sparen", erzählen uns Politiker aus CDU, SPD, FDP und Grünen. Sie meinen damit natürlich nicht ihre Diäten oder die Ausgaben für Rüstung und "innere Sicherheit". Gnadenlos gekürzt wurde in den letzten Jahren vielmehr bei jenen, die wenig haben und sich schlecht wehren können. Man denke an die Einführung von Hartz IV und die damit verbundene Schikanierung von Arbeitslosen. Oder an die Einführung der Praxisgebühr, die manch Kranken davon abhält, einen Arzt aufzusuchen. Auch die dreiprozentige Mehrwertsteuererhöhung belastet vor allem Geringverdiener. Und im öffentlichen Dienst sollen trotz jahrelanger Sparmaßnahmen noch immer Beschäftigte entlassen und die Löhne gedrückt werden. Eine Erhöhung des Arbeitslosengelds? Nicht finanzierbar! Höhere Ausgaben für Bildung? Leider kein Geld da! Mehr öffentliche Investitionen? Wer soll das bezahlen...

Wer das bezahlen soll? Auf diese Frage gibt es eine Antwort: Die öffentliche Hand sollte das Geld dort holen, wo es im Überfluss vorhanden ist!

Geld ist genug da...

Nach Angaben des Finanzmagazins Forbes gab es im Jahr 2007 weltweit 946 Milliardäre, deren Vermögen allein im Jahr 2006 um 35 Prozent auf 3,5 Billionen US-Dollar gestiegen ist. In Deutschland leben etwa 55 Milliardäre, die zusammen 245 Mrd. US-Dollar besitzen. Allein die Aldi-Brüder nennen dabei Reichtümer in Höhe von 37,5 Mrd. US-Dollar ihr eigen. Die Familie Quandt kommt auf 24 Mrd. US-Dollar.

Im Durchschnitt sind wir alle reich. Das private Geldvermögen in Deutschland beläuft sich auf knapp 5 Billionen Euro. Rechnet man die Sachvermögen – Immobilien, Betriebsvermögen, Yachten, Autos usw. – dazu, erhält man die sagenhafte Zahl von 10 Billionen Euro. Tendenz: Schnell wachsend! Allein das Geldvermögen hat sich seit 1991 mehr als verdoppelt – während die Reallöhne im selben Zeitraum gesunken sind.



Zehn Prozent besitzen zwei Drittel des Vermögens!

Zwar besitzt im statistischen Durchschnitt jeder Haushalt in Deutschland ein Vermögen von ca. 200.000 Euro. Aber die reale Verteilung ist extrem ungleich. Zwei Drittel der deutschen Bevölkerung verfügen über wenig oder gar kein Vermögen. Dagegen besitzen allein die reichsten zehn Prozent der Haushalte mehr als zwei Drittel des gesamten Vermögens! Und mehr als ein Viertel des Geldvermögens befindet sich in den Händen der reichsten 0,5 Prozent der Bevölkerung!

Leistungsgesellschaft? Von wegen...

Vor allem der Superreichtum der "oberen Zehntausend" hat exponentiell zugenommen. Dafür sorgen zum einen die Gesetze des Kapitalismus. So kommt die aktuelle Gewinnexplosion bei Unternehmen vor allem den reichsten 1 Prozent der deutschen Bevölkerung zugute, in deren Depots sich über 70 Prozent der von Haushalten gehaltenen Aktien stapeln. Dagegen ist es für lohnabhängig Beschäftigte nahezu unmöglich, größere Vermögen anzusparen. Angesichts rabiaten Lohndumpings bei gleichzeitig steigenden Kosten für elementare Dinge wie Energie und Lebensmittel reichen die Löhne und Gehälter oft kaum, auch nur den gewohnten Lebensstandard zu halten.

Auch wenn viel von "Leistungseliten" und einer "Leistungsgesellschaft" geredet wird: Der überwiegende Teil des Superreichtums entstammt Einkünften aus bereits vorhandenem Vermögen - und dessen Ursprünge gehen in der Regel auf Erbschaften zurück statt auf eigene Arbeit.

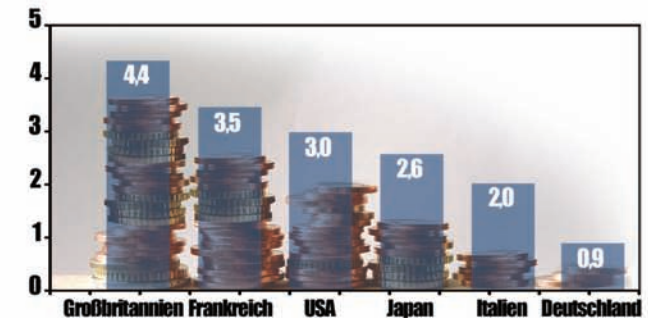
Für die Verschärfung der Ungleichheit ist allerdings auch die herrschende Politik verantwortlich, die die Reichsten durch Steuergeschenke zusätzlich mästet und so die Verteilungskontraste weiter vergrößert. So sind zwischen 2000 und 2005 unter der SPD-Grünen Bundesregierung die Gewinn- und Vermögenseinkommen um 31 Prozent gestiegen, während die gezahlten Steuern auf diese Einkommen um knapp zehn Prozent zusammenschrumpften!



Steueroase Deutschland

Gerade in Deutschland wird Eigentum kaum besteuert. Zählt man die Einnahmen aus Vermögens-, Erbschafts-, Grund- und anderen Steuern auf Eigentum zusammen, so kommt man hierzulande auf eine Summe, die gerade einmal 0,9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts entspricht. Zum Vergleich: In den USA sind es drei Prozent, in Frankreich 3,5 Prozent und in Großbritannien sogar 4,4 Prozent.

Steuern auf Eigentum in Prozent des Bruttoinlandsprodukts (2005)



Reiche Erben sollen mehr Steuern zahlen!

Allein im Jahr 2007 werden voraussichtlich 150 Mrd. Euro vererbt. Doch obwohl solch enorme Reichtümer die Hände wechseln, spielt die Erbschaftssteuer in Deutschland gerade mal 3,8 Mrd. Euro ein. Dies ist sehr wenig, wenn man es mit anderen europäischen Ländern vergleicht. In Belgien oder Frankreich macht das Aufkommen aus der Erbschafts- und Schenkungssteuer mehr als 0,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes aus. In Deutschland liegt der Anteil dieser Steuern am BIP nur bei 0,19 Prozent und wird nach Inkrafttreten der kürzlich beschlossenen Erbschaftssteuerreform absehbar weiter sinken. Würden Erben in Deutschland so hoch besteuert wie in Frankreich, hätte der Fiskus 12 Mrd. Euro mehr zur Verfügung!